

# INFORMATIONSDOSSIER



*Juli 2016*

*Dachverband des Ezidischen Frauenrats e.V.  
Eschsweg 5  
32584 Löhne*

*Email: [ezidischer-frauenrat@web.de](mailto:ezidischer-frauenrat@web.de)*



## **INHALTSVERZEICHNIS**

Einleitung	3
Hintergrund und Notlage der EzidInnen	4
Şengal-Region: Heimat der Eziden, strategischer Ort für den IS	5
Selbstverteidigung zur Sicherung der Freiheit	6
Organisierend, Selbstverwaltend und Selbstverteidigend zur Freiheit von Şengal	7
Forderungen	8

## Einleitung

Die terroristische Organisation IS (Islamischer Staat) hat am 3. August 2014 eine mörderische Offensive auf die überwiegend von ezidischen Kurdinnen und Kurden besiedelte Stadt Şengal im Nordirak gestartet. Betroffen sind weiterhin neben ezidischen KurdInnen vor allem auch turkmenische, christliche und schiitische Volksgruppen. Tausende Menschen sind brutal ermordet worden. Tausende Frauen wurden verschleppt, vergewaltigt und auf den vom sog. IS eigens dafür geschaffenen Sklavinnenmärkten verkauft.

Wie bei allen faschistischen Terrororganisationen richten sich die grausamen Angriffe des IS im besonderen Maße gegen Frauen. Terrororganisationen wie der sog. IS oder Boko Haram stellen für die gesamte Menschheit eine Gefahr dar. Ihr Ziel ist es, Frauen jegliche Lebensgrundlage zu entziehen und sie als Ware im Dienste von Männern zu behandeln. Frauen werden als Kriegsbeute behandelt, auf Sklavinnenmärkten verkauft und den eigenen Kämpfern als Sexsklavinnen zur Verfügung gestellt. Eine ihrer systematischen Praktiken ist es, Frauen und Mädchen zu vergewaltigen, aber ebenso über die Geburten zu bestimmen. Sie entscheiden darüber, ob diese ihnen Kinder gebären oder bzw. schwangere Frauen, die zum Zeitpunkt des Überfalls von Eziden schwanger waren, zu töten.

Es gibt weltweit unzählige Beispiele dafür, dass Frauen systematischer Verfolgung und massenhafter Tötung (Feminizid) ausgesetzt sind, dessen Ausmaß und Systematik weder erkannt noch benannt wird. Insbesondere in Nigeria, Kosovo, Ruanda, Bosnien Herzegowina und Korea werden Frauen ausschließlich aufgrund ihres Geschlechts zum Angriffsziel. Aktuell wiederholt sich dieser Feminizid in Şengal.

Mit diesem Dossier möchten wir Ihnen wichtige Informationen darüber geben, wie die gegenwärtige Situation der ezidischen Frauen und Kinder aus Şengal, seit Beginn des Genozids/Feminizids durch den sog. IS am 3.8.2014, ist.

Weiterhin, wollen wir uns als Dachverband des ezidischen Frauenrats e.V. vorstellen und zum Abschluß aufzeigen an Hand von Lösungswegen, wie Frauen sich gemeinsam vereinen können, um die noch über 3000 Frauen und Kinder aus der Gewalt des IS zu befreien und einen adäquaten Umgang in Freiheit damit zu finden.

Als Frauen dieser Welt, in der wir ALLE für einander verantwortlich sind, sollten wir hinsehen, hinhören und unsere Stimme für einander erheben, wenn unsere Rechte mißachtet werden!

Lasst uns unsere Stärke in organisierte Kraft umwandeln und dafür Sorge tragen, dass wir Frauen uns gegen den inzwischen 73. Genozid/Feminizid stellen, der ein Verbrechen gegen die gesamte Menschheit darstellt!

Gemeinsam den Genozid/Feminizid stoppen!

## Hintergrund und Notlage der EzidInnen

Seit Januar 2014 wird geschätzt, dass die Einnahme von Land durch bewaffnete oppositionelle Gruppen (AOGs) im Irak zur Vertreibung von über 2 Millionen Menschen führte. AOGs umfassen Baathisten, Klan-Milizen, ehemalige Angehörige der irakischen Armee und Mitglieder des IS, die vom Irak aus in den syrischen Konflikt eingreifen. Anfang August 2014 stieg das Ausmaß von Vertreibung der Bevölkerung rasant an, als Tausende EzidInnen aus der Region Şengal (Nordirak), auch Sinjar genannt, in den Norden des Landes flohen, um den Angriffen der bewaffneten Gruppen auf ihre Städte und Dörfer, größtenteils von Seiten des sog. IS zu entkommen. Anfang September 2014 wurde berichtet<sup>1</sup>, dass sich schätzungsweise 500 000 Menschen in Camps im Nordirak befinden und darüber hinaus Zehntausende mit Hilfe der Volksverteidigungskräfte Rojava's (YPG) über die Grenze in die selbstverwaltete Region Rojava (Westkurdistan/ Nordsyrien) geflohen sind.

Im Nordosten des Landes, in der vorwiegend von KurdInnen bewohnten Region, wurden die Menschen seit Beginn der Revolution in Syrien aktiv, indem sie dem Assad-Regime die Autorität nahmen und sich selbst verteidigten. Dies geschah mit dem Aufbau der „Volksverteidigungskräfte“ YPG/ „Frauenverteidigungskräfte“ YPJ in Verbindung militärischer Trainings und der Unterstützung der PKK (Arbeiterpartei Kurdistans). Den Volksverteidigungskräften wird eine entscheidende Rolle hinsichtlich der Rettung von ezidischen ZivilistInnen aus der Region Şengal/Sinjar während des seit dem 3.8.2014 andauernden Genozids/Feminizids durch den sog. IS zugesprochen. Sie öffneten einen sicheren Korridor, um eine Flucht in den Norden vor den gegen sie gerichteten Angriffen zu ermöglichen. Die politischen Arbeiten in Westkurdistan seit der Revolution beinhalten die Bildung eines Rates zur Selbstverwaltung, der die drei Kantone, Efrin, Cizîrê und Kobanê, verwaltet. Die aufgebaute Selbstverwaltung ist der Versuch in der Region ein stabiles System nach Maßstäben des „Demokratischen Konföderalismus“ zu entwickeln.

Der sog. IS ist Teil des syrischen Krieges. Dieser wurde in den letzten drei Jahren bekannt und steht für Fundamentalismus, Niederschlagung von Widerstand und äußerste Brutalität. Der IS wird angeblich durch internationale Gelder finanziert, außerdem durch erbeutete Militärgüter, so auch des Iraks. Er kontrolliert einen türkischen Grenzübergang, wodurch insbesondere seinen Anhängern aus dem Ausland ermöglicht wird, unentdeckt nach Syrien zu gelangen und von dort aus auch in den Irak. Sie haben mittlerweile die Macht über ein signifikantes Territorium mit dem Ziel, den „Islamischen Staat von Irak bis Damaskus“ (ISIS) oder einen „Islamischen Staat von Irak bis zur Levante“ (ISIL) zu gründen. Viele ZivilistInnen sind aufgrund seines Vormarsches in diese Region geflohen, was eine Flüchtlingskrise zusätzlich zu der ersten Welle von Vertreibung durch die Aufstände gegen das Assad-Regime auslöste. Seit kurzem führen westliche Kräfte militärische Interventionen in Irak und Syrien in Form von Luftangriffen durch. Diese sind jedoch nur teilweise effektiv und führen zu noch mehr Unsicherheit für die Menschen, die durch die Zerstörungen vor noch weniger stehen, als sie zuvor hatten.

Dadurch werden sie mehr in Richtung Europa gedrängt, was bedeutet, dass sie sich auf die gefährlichen Wege begeben. Inzwischen sind mehrere Hundert EzidInnen auf der Flucht im Mittelmeer ertrunken. Teilweise ganze Familien mit zahlreichen Kindern.

In den Camps Europas begegnen sie dann wiederum Zuständen, die denen ähneln, vor denen sie flüchteten. Häufig berichteten Eziden von Angriffen durch dem sog. IS nahestehenden Personen oder möglicherweise sogar ehemaligen sog. IS Kämpfern. So wurden EzidInnen in der Bundesrepublik Deutschland bereits mehrfach Opfer von Islamisten in den Camps; aktuell in NRW, aber auch an anderen Orten. Sie werden als Ungläubige beschimpft und häufig tödlich angegriffen.

---

<sup>1</sup> Iraq IDP Crisis Situation Report No. 9, 29th August 2014, <https://www.humanitarianresponse.info>

## Şengal-Region: Hauptsiedlungsgebiet der Eziden seit einigen Jahrtausenden, strategischer Ort für den IS

Die Bevölkerung von Şengal gehört der Religionsgemeinschaft der Eziden an. Die eine monotheistische, vorchristliche und somit vorislamische Religion ist. Der Volkszugehörigkeit sind die Eziden Kurden und ihre Sprache ist Kurdisch-Kurmanci.

Im Verlauf von mehreren Tausend Jahren ist die ezidisch-kurdische Bevölkerung in ihrem Hauptsiedlungsgebiet, der Şengal-Region nunmehr 73 Genoziden geworden.

Aufgrund von Genoziden, Massakern, Verfolgung, Diskriminierung oder Anfeindungen in der Türkei und dem Irak, Syrien und dem Iran, aber auch in den ehemaligen GUS-Staaten, sind viele Anhänger der



monotheistischen Religion ins Ausland geflohen. Genaue Angaben zur Zahl der Eziden weltweit gibt es nicht- vor allem- da die Eziden im Falle der Offenbarung, befürchten mussten, verfolgt zu werden. Aber auch, weil sie nicht statistisch als eigene Religionsgemeinschaft weltweit registriert werden. So wurde es geheimgehalten. Schätzungen zur Folge variiert die Zahl der Eziden weltweit zwischen 500.000 und 1.000.000. Die Gemeinde in Deutschland zählt um die 100.000 Menschen. Die Şengal – Region ist für die Eziden von hoher Bedeutung, da sich dort zahlreiche ihrer heiligen Glaubensstätten befinden, die teilweise vom sog. IS zerstört wurden. So wie z.B. die heilige Glaubensstätte Shex Mend.

Während des Übergriffs durch den sog. IS hatten sich vor allem alte Frauen, zum Schutz in diesen Glaubensstätten versteckt. Der sog. IS hat das Heiligtum Shex Mend zusammen mit allen sich darin befindlichen Menschen in die Luft gesprengt. Die hauptsächlich von Eziden besiedelte Şengal-Region war bereits im August 2007 Angriffsziel islamistischer Organisationen gewesen. Bei mehreren zeitgleichen Bombenanschlägen wurden damals über 700 Zivilisten ermordet.

Şengal stand bis zu den Übergriffen vom 3.8.2014 durch den sog. IS für religiöse und kulturelle Vielfalt. So lebten dort neben den Eziden auch Kakai, Sabak, Turkmenen, Chaldaer, Christen und sehr alte arabische Stämme.

Für den sog. IS ist diese Region ein militärisch-strategisch wichtiger Ort. Şengal liegt an der Grenze zwischen Syrien und Irak sowie zwischen dem Zentralirak und der kurdischen Autonomieregion in Südkurdistan/ Nordirak. Die Kontrolle über diese Region ermöglicht größere Angriffe des IS auf die selbstverwalteten und sich selbst verteidigenden Kantone in Rojava/ Nordsyrien – vor allem auf den östlichsten Kanton Cizîre, aber auch auf die Autonomieregion Südkurdistan. Darüber hinaus können von dort aus Mosul und andere wichtige Orte im Irak leicht erreicht werden.

Mosul ist seit des Überfalls im Juni 2014 unter der Kontrolle des sog. IS. Dorthin wurden viele der verschleppten Frauen und Kinder gebracht, die Stadt wurde als Umschlagsort für die weitere Verschleppung und Sklavinnenmärkte aufgebaut. Vor laufender Kamera wurden in der Stadt Mosul im Juni 2016 neunzehn ezidische Frauen, die sich dem sog. IS widersetzt hatten, in Gitterkäfigen an einem öffentlichen Ort niedergebrannt.



## Selbstverteidigung zur Sicherung der Freiheit

Gegen die Anwendung von Verschleppung und Vergewaltigung als Kriegswaffe, ist eine wirkungsvolle Selbstverteidigung von Frauen ein Muss. Die Tatsache, dass heute kurdische Frauen durch ihre Freiheitsideologie den sog. Islamischen Staat (IS) bekämpfen ist weniger ein Zufall als eine historische Konfrontation, die darin einen neuen Ausdruck findet.

Nach den Übergriffen und dem noch andauernden Feminizid/Genozid vom 3.8.2014 durch den sog. IS und ihrer Verbündeten an den ezidischen KurdInnen in der Şengal Region, haben sich als Antwort auf die bislang 73 begangenen Feminizide/Genozide in ihrer Geschichte, die Frauen zum ersten Mal selbstorganisiert und die Frauenselbstverteidigungseinheit YJŞ gegründet. Ihr Ziel ist die Befreiung der Frauen und Kinder, die vom sog. IS bei den Übergriffen verschleppt wurden, die Beseitigung der Gewalt gegen Frauen in der Region, die Sicherung der Frauenrechte mit der Frauenbefreiungsideologie (Jineologie) und die Befreiung der Frauen International.



*„Neben den Frauenverteidigungseinheiten von Şengal sind alle Frauen aller Altersgruppen in der Selbstverteidigung ausgebildet“,* so eine Mitfrau vom ezidischen Frauenrat in Şengal und ergänzt. *„Patriarchale Herrschaftsmacht bedeutet die Unterdrückung des Selbstbestimmungsrechtes und die Antwort darauf kann daher nur die Selbstbestimmung durch Aufbau von Frauenselbstorganisationsstrukturen und Frauenselbstverteidigungseinheiten sein.“*

Die ezidischen KurdInnen realisierten, nach diesem noch andauernden Feminizid/Genozid seit dem 3.8.2014, mehr als zuvor, dass sie Rechte haben und zum 73. Mal zur Zielscheibe von Feminizid/Genozid wurden, weil sie nicht organisiert waren um sich verteidigen zu können. Es ist mittlerweile bekannt, dass sich die Kräfte der PDK (Barzani Peshmerga-Truppen) in Folge eines Befehls zurückgezogen haben.

Sowohl zum Zeitpunkt des versuchten Feminizids/Genozids als auch davor, war der irakische Zentralstaat nicht verteidigungsfähig, um die Region zu schützen wodurch der Übergriff des IS erst möglich wurde. Das Vertrauen der ezidisch-kurdischen Bevölkerung in die Schutzzfähigkeit durch Staaten ist nun endgültig verloren gegangen und es wurde ihnen durch diese Erfahrung vor Augen geführt, dass die Sicherung der Freiheit der Völker und Frauen nur in ihrer eigenen Selbstverteidigung im Rahmen ihrer demokratischen Selbstverwaltung möglich ist.

## Frauenräte als Instrument der Selbstverwaltung zur Sicherung der Partizipation in den Gesellschaften

Im Sommer 2015 fand das erste Mal in der Geschichte der ezidisch-kurdischen Frauen in der Şengal-Region ein Frauenkongress statt. An diesem Frauenkongress nahmen Hunderte Frauen verschiedener Herkunft, aber insbesondere ezidische Frauen teil.



Die Lösung lautete :

„Unsere Organisierung wird die Antwort auf alle Feminizide/Genozide sein“.

Dort äußerten die Frauen ihre Bedürfnisse und vor allem ihren Wunschnach Selbstverwaltung, auf Grundlage der Frauenbefreiungsideologie. Sie wählten dort basisdemokratisch den ezidischen Frauenrat in Şengal. Dieser soll die Frauenorganisation in Kommissionen, die gewählt wurden, vorantreiben. Denn nie wieder wollen sie einen Feminizid/Genozid erleben und die einzige Garantie dafür ist die Frauenselbstorganisation und Frauenselbstverwaltung.

### Organisierend, Selbstverwaltend und Selbstverteidigend zur Freiheit von Şengal!

Als Dachverband des Ezidischen Frauenrats e.V. verurteilen wir wiederholt, anlässlich dem 2. Jahrestags des 73.Genozids/Feminizids an den Ezid\*innen aus der Şengal-Region (Nordirak), die menschenfeindlichen und frauenfeindlichen Angriffe der IS-Terroristen. Wir gedenken mit großem Respekt und in großer Verbundenheit allen die dem sog. IS-Terroristen zu Opfer fielen, verschleppt wurden und von denen jede Spur fehlt. Gleichzeitig begrüßen wir den Aufbau der Selbstorganisations-, Selbstverwaltungs-, Selbstverteidigungsstrukturen in Şengal. Die nach den Maßstäben des demokratischen Konföderalismus errichtet wurden-ähnlich wie in Rojava.

Dieser seit dem 3.8.2014 noch andauernde Genozid/Feminizid an den Ezid\*innen aus der Şengal-Region hat **einerseits** dazu geführt, das Hunderttausende vertrieben, Tausende Frauen und Kinder verschleppt, verkauft, vergewaltigt, zwangskonvertiert und ermordet wurden. Hunderte Kinder und ältere Menschen auf der Flucht verdurstet, verhungert und aus Erschöpfung gestorben sind. Tausende Frauen und Kinder auf von IS-Terroristen selbstaufgebauten Sexsklavinnenmärkten für wenige Euro verkauft oder unter den IS-Terroristen verschenkt werden. Kinder als Kindersoldaten ausgebildet werden. Zehntausende Menschen nach Rojava / Westkurdistan geflüchtet sind, wo die Bevölkerung bereits seit vier Jahren selbst ohne jegliche Unterstützung von außen bereits gegen die IS-Terroristen Widerstand leistet. Oder nach Nordkurdistan (Türkei) geflüchtet sind, wo nachweislich einer der Hauptunterstützer der IS-Terroristen, die AKP mit Herrn Erdogan an der Spitze sitzt.

All das hat dazu geführt, dass Ezid\*innen sich teilweise auf die gefährlichen Wege Richtung Europa gemacht haben, wo sie sich Sicherheit erhofften, denn sie wurden und werden von der PDK (Demokratische Partei Kurdistans) davon abgehalten zurück nach Şengal zu kehren. Diejenigen militärischen Kräften im Nordirak, die mitverantwortlich dafür sind, dass der Genozid/Feminizid in der Gestalt möglich war.

Denn dadurch, dass die PDK sich aufgrund eines Befehls zurückzogen und die Menschen schutzlos zurückließen konnten die IS-Terroristen sie in dem Maße überfallen und mit dem Genozid/Feminizid beginnen. Die PDK haben auch nun wieder die Entscheidungsgewalt über die Menschen aus der Şengal –Region, die seit dem Angriff in den Camps im Nordirak überwiegend leben. Die BRD lieferte der PDK Waffen und überläßt ihnen auch u.a. die Verwaltung der humanitären Güter für diese Menschen. Diese Hilfe kommt nicht einmal in Şengal an. Auf der Flucht Richtung Europa, bereits unterwegs sind teilweise ganze Familien im Mittelmeer ertrunken und ertrinken. In Europa angekommen, leben sie nicht selten mit den Peinigern, den IS-Terroristen in Flüchtlingslagern. So gab es auch bereits verschiedene Übergriffe in Deutschland von radikalen Islamisten gegenüber Ezid\*innen. Viele der in Europa angekommenen Ezid\*innen bevorzugten es sogar zurück zu kehren. Zurück nach Şengal.

**Andererseits** haben die Menschen, insbesondere die Frauen in Şengal, als Konsequenz aus dem noch andauernden 73. Genozid/Feminizid und, den sich immer weiter verbreitenden sexistischen, nationalistischen und rassistischen Praktiken von Staaten, Militärs und radikalen Gruppierungen in der Region begonnen, sich auf Grundlage des demokratischen Konföderalismus selbst zu organisieren, selbst zu verwalten und selbst zu verteidigen. Dies ist auch ihre Garantie für ein würdevolles, gleichberechtigtes Leben in einer pluralistischen, multiethnischen und multireligiösen, demokratischen und frauenbefreiten Gesellschaft.

Die Ezid\*innen und die Menschen in dieser Region wollen mit diesem Gesellschaftsmodell – ähnlich wie in Rojava- ihre Vielfalt durch Selbstorganisation erhalten. Darin haben alle Ethnien, Religionsgemeinschaften, Geschlechter mit allen ihren Farben und Formen Platz.

Alle, die die IS- Terroristen unterstützen oder Staaten, die involviert sind und zu den Massakern schweigen, sind Mitverantwortliche. Vor allem die Türkei, Saudi Arabien, Katar, sogar die USA und einige EU-Staaten tragen Mitverantwortung an diesem noch andauernden Genozid/Feminizid.

Wir Frauen schweigen daher nicht zu dem Genozid/Feminizid und den Massakern der IS-Terroristen, ob in Şengal, Kobanê, Mosul oder woanders auf der Welt! Wir Frauen jedenfalls werden diesen Feminizid niemals vergessen und stärken mehr den je unsere Frauenselbstorganisation.

Wir verurteilen die menschenverachtenden Angriffe der IS-Terroristen gegenüber den Menschen auf der gesamten Welt, insbesondere gegen die Frauen und Kinder auf das Schärfste, und schließen sie sich uns an und unterstützen sie mit uns gemeinsam die Frauenselbstorganisationsstrukturen in Şengal.

Unsere Schwestern in und aus Şengal sind nicht allein!



## Forderungen

- Befreiung der entführten Frauen aus den Händen des sog. IS ! Schutz der Frauen in dem von dem IS besetzten Gebieten!
- Den 73. Genozid/Feminizid an der ezidischen kurdischen Bevölkerung als solchen offiziell, politisch anzuerkennen!
- Die gezielte Tötung der Frauen als einen Feminizid zu bewerten, der ein Verbrechen gegen die gesamte Menschheit ist!
- Das Schweigen gegenüber den fortdauernden Angriffen auf die Bevölkerung in Kobanê und Şengal durch die Menschenverächter des sog. IS zu brechen und sofortige humanitäre Hilfe zu leisten.  
Die Entwicklung und den Aufbau langfristiger Projekte um den Frauen, Mädchen und Kindern der Region eine (Über-) Lebensperspektive zu bieten!
- Staaten und Akteure, welche die IS logistisch, politisch, finanziell unterstützen, müssen von der internationalen Gemeinschaft sanktioniert werden. Diplomatischer Druck muss ausgeübt werden!
- Wir verlangen, dass die Vergewaltiger-Banden und alle Staaten, in denen Frauen verkauft und von denen Frauen und Kinder gekauft werden, als Kriegsverbrecher geächtet, dass gegen diese Staaten internationale Sanktionen verhängt und, dass die Frauen aus den Händen der IS befreit werden.
- Internationale Beobachterinnen, vor allem Berichterstatterinnen von internationalen und nationalen Fraueninstitutionen sollten vor Ort die Situation von Frauen untersuchen. Die Verteidigung und Selbstverteidigung von Frauen muss gesichert werden!
- Es bedarf langfristiger Projekte für die geflohenen Frauen und Kinder ebenso wie für Frauen, die aus den Händen des IS entkommen konnten. Es braucht akute Hilfen, die ihr Überleben sichern und darüber hinaus Lebensperspektiven schaffen, Traumata und Stigmatisierung überwinden und eine Grundlage schaffen, gemeinschaftliches Zusammenleben in der Region auch in Zukunft möglich zu machen!
- Die internationale Staatengemeinschaft muss unverzüglich mit Sanktionen gegen die Länder wie Katar, Saudi-Arabien und die Türkei vorgehen, die diese reaktionären Kräfte politisch, wirtschaftlich und militärisch unterstützen. Die Sanktionen müssen andauern, bis diese Länder ihre Unterstützung für den IS einstellen.
- Zahlreiche Kinder und alte Menschen sind während der Flucht aus der Region verdurstet oder an Entkräftung gestorben. Noch immer befinden sich Tausende Menschen in den Bergen von Şengal und benötigen unmittelbare humanitäre Hilfe, insbesondere Medikamente und ärztliche Fachkräfte.
- Angesichts der Dimension, die das unmenschliche Vorgehen dieser Terrorgruppen angenommen hat, ist die gesamte Menschheit aufgefordert, zu handeln und entsprechend all ihrer Möglichkeiten dazu beizutragen, diese Gräueltaten zu stoppen, die betroffenen Frauen zu schützen und aus der Gewalt des IS zu befreien.

**Für humanitäre Hilfe**

**Kontodaten:**

*Dachverband des Ezidischen Frauenrats e.V.*

*Stichwort: Spende für Sengal*

*Sparkasse Bielefeld*

*IBAN: DE43480501610012480695*

*BIC: SPBIDE3BXXX*